

BERICHT BOREALIS-MORE-STIPENDIUM STAMMTISCH 20.10.2020

Zum Anfang des Wintersemesters 2020/21 fand am Dienstag dem 20. Oktober 2020 der Borealis-MORE-Stipendium Stammtisch statt. Stipendiat*innen des Borealis-MORE-Programmes sowie Interessierte nahmen an dieser Veranstaltung teil, die dem Austausch und der Vernetzung zwischen den Teilnehmer*innen dient.

Als Referierender war diesmal Herr Dr. Herbert Langthaler von der asylkoordination Österreich zu Gast. Die asylkoordination Österreich setzt sich für die Rechte von Geflüchteten und Asylbewerber*innen ein. Dies tut die NGO mittels unterschiedlicher Wege: Sie vernetzt und koordiniert Menschen und Organisationen mit asylpolitischen Anliegen, und sie organisiert Veranstaltungen mit verschiedenen Formaten, wie zum Beispiel das jährliche Sportevent „Lauf für eine offene Asylpolitik“. Herr Langthaler ist Chefredakteur von asyl aktuell und u.a. für die Organisation von Schulworkshops verantwortlich. Beim Stammtisch konnte Herr Langthaler durch seinen Vortrag einen Einblick geben, wie und warum wir Menschen beurteilen, wie Vorurteile entstehen, wie sich Rassismus bilden kann und was dagegen unternommen werden kann.

Zum Einstieg ist Herr Langthaler die Übung des Eisbergs der Vielfalt durchgegangen. Bei einem Eisberg sehen wir den größten Teil nicht, weil vieles von diesem unter Wasser liegt, nur die Spitze schaut heraus. So ergeht es uns auch in der Beurteilung von einzelnen Personen, denn die meisten Eigenschaften sind verdeckt. Die Kleidung und das Gesicht eines Menschen sind sofort erkennbar, doch sind die Religion, Gedanken, der Habitus oder die erlangte Bildung nicht sofort erkennbar. Herr Langthaler zeigte, den Oscar prämierten Film „Der Schwarzfahrer“ von Pepe Danquar aus dem Jahr 1992, zeigt sich ganz akut, wie Ausgrenzung und Diskriminierung passieren kann. Der Film bietet einen sehr guten Ausgangspunkt für die Diskussion über Ausgrenzung.

Anschließend erläutert Herr Langthaler, dass eine Person oft nach einem Schema beurteilt wird, welches in der Gesellschaft üblich ist. Dabei werden diese Menschen unhinterfragt in eine „Schublade“ gesteckt. Bei diesen Mechanismen, die in der gesellschaftlichen Struktur prägend sind und bestimmte Menschengruppen diskriminiert, kann Rassismus entstehen. Herr Langthaler erklärt konkreter, dass Rassismus eine Gruppe nach bestimmten Eigenschaften definiert, wie z.B. Religion, Hautfarbe, Herkunft etc. Diese Gruppe wird als die Anderen konstruiert, ein Prozess der auch **Othering** genannt wird. Diese Gruppe wird dem „Wir“ gegenübergestellt. Die „Wir-Gruppe“ herrscht in der Gesellschaft vor und bestimmt was „normal“ ist, demnach erachtet sie sich selbst als ordentlich und arbeitsam. Somit hat die „Wir-Gruppe“ die Macht rassistische Konstruktionen durchzusetzen, wodurch erkenntlich wird, dass Rassismus strukturell und gesellschaftlich begründet ist.

Herr Langthaler nennt Beispiele, wo sich Rassismus strukturell bemerkbar macht:

- Im Wahlrecht: Nicht die gesamten Bewohner*innen mit Hauptwohnsitz in einer Stadt oder Gemeinde dürfen wählen, sondern nur Staatsangehörige.
- Bildungssystem: Da bspw. Mehrsprachigkeit nicht gefördert wird, werden Potentiale der Schüler*innen/Lehrenden nicht genutzt, sondern Schwächen verstärkt.
- Wohnungsmarkt: Menschen mit Migrationshintergrund werden oft bei der Wahl als potentielle Mieter*innen von Vermieter*innen ausgeschlossen.

- Öffentliche Bereiche und Freizeiteinrichtungen: Bspw. wird es Frauen mit Kopftuch erschwert ein Fitness Center zu besuchen. Besonders Männer mit dunkler Hautfarbe wird oft der Zutritt zu Clubs verwehrt.

Die Stipendiat*innen haben über ihre Erfahrung mit Rassismus und Diskriminierung im alltäglichen Leben berichtet. Herr Langthaler hat aufgezeigt, dass es wichtig ist diese Vorfälle an Antidiskriminierungsstellen, wie z.B. ZARA Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit, zu melden, um damit Ausgrenzungen entgegenzuwirken (weitere Stellen sind als Links angeführt). Wenn über solche Vorfälle nicht berichtet wird, werden sie hingenommen und quasi gesellschaftlich akzeptiert. Daher ist es wichtig Fälle zu dokumentieren bzw. anzuzeigen, nur so können in der Gesellschaft bzw. bei den betroffenen Stellen und Personen diskriminierende Verhältnisse bekämpft und verändert werden.

Weiterführende Links:

<https://www.asyl.at/de/>

<https://www.youtube.com/watch?v=nWnSv0MMTns> (Film der Schwarzfahrer)

<https://www.zara.or.at/de>

<https://www.gleichbehandlungsanwaltschaft.gv.at/>

<https://www.gleichbehandlungsanwaltschaft.gv.at/aktuelles-und-services/gleichbehandlungs-blog/gleichbehandlung-auch-in-der-krise-fundamentaler-wert-unserer-rechtsordnung.html>

<https://initiative.minderheiten.at/wordpress/>

<https://undok.at/>

<https://blackvoices.at/>

IMPRESSIONEN VOM BOREALIS-MORE-STIPENDIUM STAMMTISCH 20.10.2020

